

St. Martin

♩ = 132

W 8837

Martinslied

Seppenrade-Ondrup



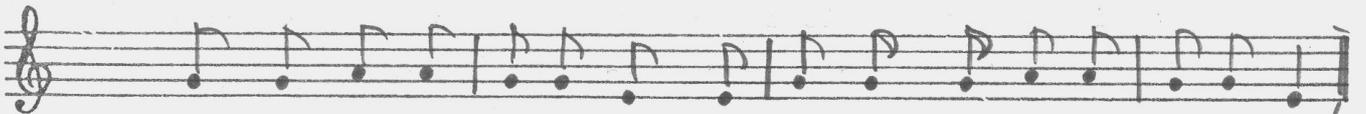
He, Sünte Mätens Vüegelken; het son raut, raut Küegelken; het son



raut, raut Röcksken an, Äp̄el, Biärn un Prum' müet' gegiäten wärn,



Nüetkes müet' geknacket wärn. Her-üöwer dao-met, her-üöwer daomet:



Laot'us nich so lange staohn, wi müet'noch 'n Hüsken wieder gaohn'

Melodie wie letzte Zeile: (wenn nichts geschenkt wurde)

Dat Hus dat steiht up enen Pin; dao wuhnt en ollen Gizhals drin.

Dann gerufen:

Gizhals, Gizhals, Gizhals!

Oder:

In dü't Hus is graute Naut; dao schmacht de Mūs in't Brautschap
daut.

In Seppenrade und den Bauerschaften des Ortes gingen (wir) die Kinder am 11. Nov. von der Schule mittags mit leerem Tornister nicht direkt heim; sondern von Haus zu Haus und Hof zu Hof, bis es dunkel wurde gegen Abend. Sie erhielten Äpfel, Birnen, Nüsse Apfelsinen, Bonbons. (Zwischendurch wurde zu Hause geleert). Abends

Jr. X

b. w.
Westfälisches Volksliedarchiv
Münster (Westf.)

wurden daheim ausgehöhlte Runkeln erleuchtet. Seit der Auflösung der Bauerschaftsschulen, vor wenigen Jahren, soll der Brauch merklich nachgelassen haben. Vor dem 2. Weltkrieg erhielten die Kinder häufig "backte Prümen", "backte Biärn" und "drögte Appelstücke".

Das Lied ist seit Generationen in Ondrup als "Biätellied" bekannt. Der Vater des Berichterstatters (geb. 1885) berichtete, daß seine Eltern es nicht gerne gesehen hätten, wenn er und seine Geschwister auch so mit durch die Bauerschaft gezogen waren. Das sollte heißen, daß bevorzugt "Küöterkinner" das "Recht" hatten, Leckereien zu sammeln.

Text des Liedes und Brauchbeschreibung: Lehrer Ludwig Schulze Spüntrup, Ahaus (1976)

Melodie nach Vortrag d. Schulze Spüntrup notiert von Lehrer Jochen Rendler, Ahaus.